

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Uebelblatt und Anzeiger).

„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Nr. 90.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 188.

Freitag, 15. August 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Entgelte für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Es ist wahrgenommen worden, daß im hiesigen Bezirke Spallierweckhüde von dem echten Meftan (Oidium Tuckeri) befallen sind.

Die Ortswärter werden mit Rücksicht hierauf unter Hinweis auf die Verfügung vom 17. November 1899 — No. 2663 E — und die Bekanntmachungen vom 10. und bez. 27. April 1900 — No. 88 und 102 des Amtsblattes — veranlaßt, wo nötig dafür zu sorgen, daß das zur Bekämpfung dieser gefährlichen Rebenkrankheit erforderliche Schwefeln der befallenen Stöcke Seltener der Rebenbesitzer thunlichst gemeinschaftlich durchgeführt wird, wobei wiederholt bemerkt wird, daß das Schwefeln besser wird, wenn der Schwefel nicht auf die taufenden, sondern — bei ruhigem, sonnigen Wetter — auf die trockenen Blätter gesäubt wird.

Großenhain, am 13. August 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Hagemann.

2125 E.

Wrt.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kupferschmiedes Robert Walther in Riesa wird nach Abhaltung des Schlußtermines hierdurch aufgehoben.
Riesa, den 14. August 1902.

Königliches Amtsgericht.

Das Verfahren, betreffend die Zwangsversteigerung der im Grundbuche für Strehla Blatt 272, 326, 345, 346, 368, 391, 471, 508 und 623 und im Grundbuche für Cöpplich vorm. Strehlarer Gerichtsanteils Blatt 2 auf den Namen der Firma Strehlarer Dampfzweigwerke, S. m. b. H. in Strehla eingetragenen Grundstücke wird aufgehoben, da die Gläubigerin den Versteigerungsantrag zurückgenommen hat. Der auf den 11. September 1902 anberaumte Termin fällt weg.
Riesa, den 15. August 1902.

Königliches Amtsgericht.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 15. August 1902.

Wetterprognose. (Orth.-Mittheilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz) Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh: Die Wetterlage zeigt wiederum wenig Aenderung. Tiefer Druck mit einem Minimum unter 750 mm über der mittleren Ostsee bedeckt die nordöstliche Hälfte des Witterungsgebietes; eine flache Depression liegt an der W.-Küste von Island hoher Druck erstreckt sich von den britischen Inseln südlich über den Kontinent. Westliche, an der Küste lebhaft wehende bringen fortwährend wolkiges kühles Wetter mit Neigung zu zeitweisen Niederschlägen.

Vom 12. zum 13. werden noch 20 mm Niederschlag gemeldet aus Schwettershain, auch der 14. August brachte bei fortwährend lässiger Witterung noch einem trockenen Vormittag mit wechselnder Bewölkung am Nachmittag wiederum Regenfall (Großhartmannsdorf 16 mm). Die Temperatur schwankte zwischen einem Minimum von 2 1/2 (Fichtelberg) und einem Maximum von 16.7° (Dresden, Chemnitz) Ihre Mittelwerte waren 4 bis 6° unternormal. Die leichte westl. Strömung hielt an.

Herr Bürgermeister Voeters ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat heute die Führung der Rathseisache wieder übernommen.

Der Zustand des Kriegsministers v. d. Planitz ist, wie man uns heute Nachmittag aus Dresden berichtet, noch immer unverändert und äußerst besorgniserregend. Die verheiratete Tochter des Ministers Freilrau O'Synn wurde telegraphisch an das Krankenlager zurückgerufen.

Am Mittwoch, den 20. d. M. werden die Herren Fleischermeister von Dresden, Leipzig und Chemnitz hier eintriften und der hiesigen Fleischerinnung einen Besuch abstatten. Die Gäste werden Nachmittags gegen 4 Uhr vom Bahnhof mit Musik eingeholt und u. A. dem Stadtpark einen Besuch abstatten. Abends wird Ball im Hotel Höpfer stattfinden.

Nachdem bereits am vergangenen Dienstag bei Werschwitz, wie gemeldet, eine Ueberfegung des 1. Husarenregiments „König Albert“ abgehalten worden war, fand heute eine solche mit vollem Gepäc statt. Kriegsmarschmäßig ausgerüstet rückte das Regiment aus seiner Garnison aus. Früh 7 Uhr wurde die erste Schwadron übergeführt; die anderen Schwadronen folgten in Abständen von dreiviertel Stunden. Die Temperatur des Wassers war 14 Grad; bei dieser niedrigen Temperatur unterblieb das Schwimmen der Husaren, wie es erst geplant war. Höchstens nahm ein Husar ein unfreiwilliges Bad; mit größtmöglicher Schnelligkeit suchte er aber dem Nassen, nassen Element zu entkommen. Die Übungen, denen eine große Zuschauermenge beizwohnte, verliefen ohne jeden Unfall. Amateurphotographen hatten sich eingefunden und hielten Bilder von der Ueberfegung auf der Platte fest.

Wie bereits früher bekannt gegeben, werden morgen, Sonnabend, die Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 68 von Vormittags 7 Uhr bis Mittags 12 Uhr in dem Gelände zwischen Deutewitz, Dahren-Oberlommahsch, Stieglitz, Robeln, Seyda-Poppitz-Deutewitz (Feuerstellung bei Deutewitz) und Schugrichtung auf Stieglitz-Oberlommahsch, sowie Dienstag, den 19. und Mittwoch, den 20. August dieses Jahres von Vormittags 7 Uhr bis Mittags 12 Uhr in dem Gelände zwischen Stieglitz, Robeln, Dahren-Poppitz, Deutewitz, Schänitz, Dahren-Oberlommahsch, Stieglitz (Feuerstellung zwischen Stieglitz und Stieglitz

und Schugrichtung auf Deutewitz) Schießen mit scharfer Munition abhalten. — Es sei hierbei nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Aufheben und Wegtragen etwa ausgefundener Blind gegangen — nicht zerprungener — Geschosse streng verboten ist, mit dem Hinweis, daß schon das Berühren eines solchen Geschosses, weil es nachträglich leicht noch zerpringt, mit großer Lebensgefahr verbunden ist. Es ist, falls solche Geschosse angetroffen werden, die Fundstelle kenntlich zu machen und sofort eine Anzeige in das Geschäftszimmer des 3. Feldartillerie-Regiments No. 32 in Riesa zu senden, worauf das Sprengen dieser Geschosse durch einen Feuerwerker veranlaßt werden wird.

In den letzten Tagen war im Kasinoale des „Hotel Wranitz“ die Fahne des „Bereins Deutscher Lokomotivführer“ aufgestellt, die anlässlich des Begrüßungsfestes eines Vereinsmitgliedes von Leipzig hierher überführt worden war, heute aber wieder dorthin zurückgeführt worden ist. Die Fahne, dem Vereine im Jahre 1900 von den Frauen und Jungfrauen der Vereinsmitglieder gewidmet, ist ein wahres Pracht- und Kunststück und wurde viel bewundert. Sie weist in reicher, farbenprächtiger Seiden- und Goldstickerei außer der Widmung und reicher Verzierung noch Slogan und „Führergruß“, das Hakenkreuz und die Wappen sämtlicher deutschen Bundesstaaten, sowie die Figur der Germania auf. Jedenfalls kann der Verein stolz auf dieses Kleinod sein. Von der hiesigen Vereinstagung der Lokomotivführer wurde demselben gestern Abend ein silberner Fahnennagel gewidmet.

In Sachen der Elektrizitätswerke Aktien-Gesellschaft vorm. O. L. Kummer & Co. wird aus Leipzig berichtet: Die Firma A. & F. Fall, Drahtseilfabrik in Zwickau in Sachsen, kaufte aus der Konkursmasse der Kummer-Gesellschaft die an das Seebotener Elektrizitätswerk angrenzenden Grundstücke und wird daselbst eine Drahtseilfabrik errichten.

Ferner wird mitgeteilt: Eine Vertrauenskommission für die Aktionäre und Obligationäre der Kummer'schen Elektrizitätswerke hat unter Leitung des erstklassigen Technikers eine Prüfung des Niedererlebliger Werkes durchgeführt. Die Ergebnisse der Untersuchung bestreiten, daß die Ausarbeitung eines finanziellen Rekonstruktionsplanes jetzt eingeleitet werden soll.

Vor Kurzem wurde im „Riesauer Tageblatt“ bereits darauf hingewiesen, daß jetzt mehrheitlich an den Spallierweckhüden der die Trauben vernichtende echte Meftan (Oidium Tuckeri) wieder aufzutreten beginnt. Die kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain nimmt jetzt Veranlassung, zur Bekämpfung der gefährlichen Rebenkrankheit das erforderliche Schwefeln der befallenen Stöcke anzuordnen und wollen wir nicht verfehlen, auf diese behördliche Verfügung hiermit noch besonders aufmerksam zu machen.

Gestern Abend hielt das freiwillige Rettungscorps, die Feuerretter sowie die Wachmannschaft auf dem Plage vor dem Spielhause eine Uebung ab, der ein zahlreiches Publikum anwohnte. Nachdem zunächst ein kurzes Exerzieren stattgefunden hatte, begannen die Übungen mit den Korrensprüngen, wobei aus 7 Schlauchleitungen, einige wurden direkt vom Hydranten gepreßt, Wasser gegeben wurde. Zum Schluß folgte auch noch eine kurze Uebung der Sanitätsabtheilung.

Die Allgemeine Deutsche Radfahrer-Union nahm auf ihrem 17. Kongreß, der vom 9. bis 13. August in Düsseldorf tagte, einstimmig folgende Erklärung an: „Der Kongreß der Allgemeinen Radfahrer-Union schließt sich der Resolution des Deutschen Radfahrer-Bundes an, wonach eine Vereinigung zwischen Bund und Union als wünschenswert bezeichnet wird und die erforderlichen Schritte einzuleiten sind und beschließt, durch Umfrage festzustellen, ob auch die übrigen Verbände für die Neugründung einer einzigen großen Radfahrer-Vereinigung sind.“

Ist dies der Fall, so möge ein jeder Verband drei Delegirte und drei Ersatzleute stellen, welche die Sache in einer noch vor Jahreschluss anzuberaumenden Versammlung besprechen.“ (Die in Frage kommenden Vereinigungen sind das Cartell deutscher und österreichischer Radler und Motorfahrer mit über 45 000 Mitgliedern, der deutsche Radfahrerbund mit ungefähr 30 000 Mitgliedern, der sächsische, norddeutsche, westdeutsche, medienburgische und schwebische Radfahrerbund.) Die Verhandlungen des Kongresses schlossen mit der einstimmigen Wiederwahl des alten Vorstandes. Die übrige Zeit ist sportlichen Veranstaltungen, Preisrennen, einem Festkommers u. gewidmet. Der nächstjährige Kongreß findet in Rannheim statt.

Ueber das Cartell in Sachsen wird der „Deutschen Tageszeitung“ aus Dresden geschrieben: „Zwischen maßgebenden konservativen und nationalliberalen Politikern haben vor einiger Zeit vorläufige Besprechungen über die nächsten Reichstagswahlen stattgefunden, die zwar nach der Lage nicht zu einem bestimmten Ergebnisse führen konnten, aber doch die beiderseitige Geneigtheit zu gemeinsamem Vorgehen bekundeten. Auch mit dem Antikemler hofft man zu einem Einvernehmen zu kommen; für einige Kreise ist eine Verständigung bereits erzielt. Die bisherigen nicht socialdemokratischen Abgeordneten werden voraussichtlich fast sämtlich wieder kandidiren; gelangt es, passende Kandidaten zu finden, so hofft man bei kraftvollem geschlossenen Vorgehen der Socialdemokratie 2 bis 4 Kreise (Dresden-A., Dresden-B., Marienberg, Döbeln) wieder zu ernteln.“

Trotzdem man annahm, daß die bisheilige Ankunft der Witterung die Reiselust etwas abgekühlt hätte, entwickelte sich gestern bei den letzten diesjährigen Alpen-Sonderzügen zu ermäßigten Preisen abermals ein äußerst reges Leben und Treiben. Der vom bayerischen Bahnhof in Leipzig abgegangene Sonderzug besetzte in zwei Theilen einschließlich des Zugangs auf den Unterwegstationen Altenburg, Götzhay, Grimmlitz und Werdau rund 470 Personen. Der Sonderzug von Dresden führte 440 Personen, ein weiterer Sonderzug von Chemnitz über 350 Personen mit sich. Im Ganzen wurden etwa 1260 Reiselustige nach den Alpen geführt.

Günstiglich der Untersuchungsverhandlung bei Weichsel hat die Reichsbank in Berlin auf eine Anfrage folgende, für die Geschäftswelt sehr bemerkenswerte Antwort ertheilt: „Wir erwidern Ihnen ergebenst, daß im Geschäftsvorteil mit der Deutschen Reichsbank Untersuchungen, die mit sogenannten Untertafeln vollzogen sind, grundsätzlich nicht zugelassen werden.“ Als Begründung wird angeführt, daß es zu schwierig sei, in jedem Falle zu prüfen, ob die Untersuchungen unverfälscht sind.

Ein Unfall, den ein Reisender auf dem Bahnhof erlitten hatte, beschäftigte jüngst das Reichsgericht. Der Zug, den der Reisende benutzte, war mit erheblicher Verspätung auf der Station angelangt und der Reisende, der zur Weiterfahrt eine neue Karte zu lösen hatte, mußte sich — da ihn überdies der Schaffner noch besonders dazu ermahnte — sehr beeilen, um den Anschluß nicht zu verpassen. In seiner Hast stürzte er bei seiner Rückkehr vom Schalter über einen Gepäckkasten, wobei er sich eine Verletzung am Aste zuzog. Er verklagte den Eisenbahnstatistik auf Schadenersatz. Schon in der Vorinstanz waren die Ansprüche des Verletzten für berechtigt erklärt worden und auch das Reichsgericht hat, wie der „Berl. Volkszeit.“ berichtet wird, seine Entscheidung ganz in demselben Sinne getroffen. Man müsse von einem im „Betriebe“ der Eisenbahn vorgekommenen Unfall sprechen, da er sich auf dem Bahnhof, also an einem Orte, welcher bestimmungsgemäß dem Eisenbahnbetriebe dient, ereignete. Ueberdies hatte der Reisende seine Fahrt noch nicht beendet; der Unfall stand also im ursächlichen Zusammenhang mit dem Eisenbahnbetriebe und war hervorgerufen durch ein außergewöhnliches Betriebsereignis, die Zug-